

Teja Bernardy

# **DAS GEDEMÜTIGTE ERBE**

**Wie viel Mut braucht die Hoffnung?**

Engelsdorfer Verlag

Leipzig

2021

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Bibliografische Information durch die Deutsche  
Nationalbibliothek: Die Deutsche Nationalbibliothek  
verzeichnet diese Publikation in der Deutschen  
Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im  
Internet über <https://dnb.de> abrufbar.

ISBN 978-3-96940-083-8

Copyright (2020) Engelsdorfer Verlag Leipzig

Alle Rechte beim Autor

Umschlaggestaltung:  
Alexandra Köß, 6971 Hard (Österreich)

Hergestellt in Leipzig, Germany (EU)

[www.engelsdorfer-verlag.de](http://www.engelsdorfer-verlag.de)

22,00 EUR (DE), Reduzierter Satz, Gebundener Ladenpreis

22,70 EUR (AT), Reduzierter Satz, Gebundener Ladenpreis

23,75 CHF, unverbindliche Preisempfehlung

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

***Ein Philosoph darf heute  
nicht nur ein Philosoph sein,  
sondern er muß einen Beruf  
ausüben,  
an allererster Stelle den Beruf  
des Menschen.***

(Benedetto Croce)

1866 – 1952

***Für Chris Lucas, Daniel, Susanna, Tabita, Marlene, ...  
... ach was!  
... Für alle Kinder der Welt!***

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

## INHALT

Nachgeklappert .....	9
I Der Mensch, das unsoziale Wesen .....	19
II Glaubens-Gen? .....	69
III Domestizierung der Götter .....	86
IV Getrennte Wege .....	121
V Thors Hammer in Karls Händen .....	154
VI Im Anti[quitäten]laden des Abendlandes .....	180
VII Glaubensungewißheit mit (Zeit)Geist .....	206
VIII Moderne Zeiten im Lumpengewand .....	258
XI Abendland muß Trauer tragen .....	319
X Les Misérables 5.0 .....	407
Angespannt abgespannt .....	515

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

## NACHGEKLAPPERT

Schreibt jemand ein Buch, ist er nicht selten bemüht, dem Leser vorweg das mitzugeben, was der Autor nach Beendigung seiner Arbeit als ach so wichtigen Hinweis doch noch ganz nach vorne, möglichst noch vor die erste Seite gestellt wissen möchte, damit den Leser vorab besonders schlaue machen. Nicht selten sind es solche Gedanken, die der Schreiber besser im Text erarbeitet und untergebracht hätte, die ihm aber erst nach Abschluß seiner Arbeit einfallen, in die Kategorie „*Was ich noch zu sagen hätte ...*“ gehören. Dennoch trägt dann das Nachgeklapper zumeist den schnöden Titel *Vorwort*.

Sehr viel anders, bis auf seine Überschrift, ergeht es dem nachfolgenden Text auch nicht, mal abgesehen davon, daß er tatsächlich noch vor Ende des ersten Kapitels, doch erst nach dessen ersten rund ein Dutzend Absätzen entstanden ist. Für Nachgeklapper besteht so zwar kein wirklicher Grund, doch an einer Ausrede soll es zumindest nicht fehlen. Ob sie angemessen ist, entscheidet allein die/der werthe LeserIn.

Ohnehin setzen sich Texte, welche sich mit der Gegenwart und ihren Gesellschaften beschäftigen, stets der Gefahr aus, von der Zukunft, die just sofort und jetzt beginnt, überholt, berichtigt, oder als Irrtum entlarvt zu werden. Gegenwart wird im Sekundentakt und Handumdrehen zur Vergangenheit gemacht ... „werden“.

Fürs Schreiben mehr an Erzählerischem und noch mehr an dem interessiert, was Literatur heißt, läßt sich die Leidenschaft für das Wesen Mensch und sein Dasein nicht gänzlich verleugnen. Gesellschaft, Politik, Zeitgeist und Religionen stellen allerhand Fettnäpfe auf, in die vorsätzlich bis lustvoll

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

hineinzutreten oft genug notwendig, manchmal gar nicht zu vermeiden ist. Zu einfach wäre es, Lesern zur Erbauung das mitzuteilen, was sie selbst schon so oder so ähnlich gedacht, gehört, gelesen, gar real erfahren haben. Ob der nach unbesätigten Gerüchten vernunftbegabte Mensch kritikfähig ist, ist kaum gesichert, scheint weniger Tatsache, mehr Glaubenssache. Vielleicht ist es nur frommer Wunsch. Immerhin aber ist er kritikwürdig, der Mensch. Immer dann, wenn er die angeblich unantastbare Menschenwürde mit allem sogenannt demokratischen Nachdruck antastet, so weit geht, wie keine Demokratie gehen darf, schafft er daraus Tatsachen, zum Beispiel jene, Jahr für Jahr im Durchschnitt mindestens 500.000 seiner Artgenossen das Lebenslicht auszublasen. Auch nur eine Kleinigkeit im Verhältnis zum verordneten Corona-Lock-Down.

Nicht selten berufen sich mehr oder weniger Demokraten dabei auf ihre mit mehr oder weniger gar nicht mit Demokratie gesegneten Vertragspartner regional bis national jeweils vorherrschender Religionsgemeinschaften, denen mehr oder weniger gar nichts an Demokratie gelegen ist. Oder es werden gleich völlig undemokratische NGOs wie die WHO oder Fachleute mit mehr oder weniger wissenschaftlichen Verdiensten bemüht, was nicht selten bedeutet, es fehlt Bezug zur Wirklichkeit, weil sich Inhaber der Macht deutlich davor fürchten, überhaupt bis zur Demokratie oder gar in die Realität zu gelangen. Sei es nur eine repräsentative Demokratie, mit natürlich ihnen als erste Repräsentanten. Laizität hassen sie geradezu. Freiheit wollen sie für lebensbedrohlich halten. Pech für die Menschenrechte. Pech auch für alle Tiere. Pech für belebte und unbelebte Natur. Glück für alle Waffen-

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!



händler! Glück auch für Pharmaindustrie und Impfstoffproduzenten! Tatsachen. Schöne neue Welt!

Weil das so ist, entstand in Zeiten des abnehmenden Friedens anno 2016 mit auch dem Mut der Verzweiflung eines vielleicht geistvollen und doch nur Halbwissers *Projekt Null – Mit null Religion zum Weltfrieden*. Darin wird unter anderem im Vorübergehen die Behauptung aufgestellt, der Mensch mit seinen Religionen verfüge über keinerlei eigene Glaubens-DNA oder auch nur eine (1) entsprechende DNA-Sequenz. Freilich erfährt diese Feststellung insofern umgehend eine begrenzende Einschränkung, als mit der gleichen Kühnheit behauptet und ketzerisch unterstellt wird, ethische Normen gehörten grundsätzlich zum Wesen des Menschen, damit zum Kern seiner Gene. Aus aber Verneinung von „Religionsgenen“ könnte der durchaus naheliegende Umkehrschluß gestattet sein, in der Desoxyribonukleinsäure des Homo sapiens sei keinerlei Struktur und/oder Vererbung für Religion. Nicht der geringste Platz sei dafür vorgesehen, der Mensch müsse ohne Religion auskommen.

Seit Veröffentlichung von *Projekt Null* haben sich Welt und Menschheit nicht wesentlich verändert, abgesehen von weiterer Eskalation des uramerikanischen Prinzips *Clash of Civilizations and the Remaking of World Order*. Dann noch das Niederkien vor einem Virus, Ritual grassierender Angstpotentiale, die jeder Lebensbejahung lauthals widersprechen (wollen). Machterhalt um jeden Preis! Kommt der prognostizierte Clash nicht so recht in die Gänge, weil es wider Erwarten an öffentlicher Bereitschaft dazu hapert, läßt sich die Weltordnung auch unter dem Vorwand der Gesundheitsfürsorge und geschürter Angst kippen! Soweit die Nachricht aus der Neuen Welt, welche doch nur billige Kopie der alten ist,

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Spiegel des europäischen Abendlandes. Nachrichten, die längst keine Neuigkeiten mehr sind. Also darf auch weiterhin 'abseits' solch unkultivierter Politik und der von ihr geschaffenen Tatsachen nicht nur gebetet und nachgebetet, sondern ausdrücklich auch gedacht, nachgedacht werden!

Geht sie auf, die Formel, welche den Problemfall Frieden, das Phantom Weltfrieden und dessen Verhinderung auf das Problem Religion reduziert? Religion, unabhängig von ihrer persönlich gelebten Intensität, unabhängig auch von Institution, ist nicht das Problem an sich, sondern dessen wahrnehmbarer Ausdruck: Unfähigkeit bis Unwille des Menschen, sich mit seiner rational unbegründbaren Existenz abzufinden, sich mit der im kosmischen Gesamtzusammenhang innerhalb belebter Natur unbedeutenden Rolle und Funktion Mensch zufrieden zu geben. Innere existentielle Unzufriedenheit des Menschen mündet in Religion, letztere in Glauben und Dogmata. Diese wiederum erzeugen Überzeugungen mit Absolutheitsanspruch. Der stellt zwangsläufig den jeweils anderen Glauben nicht nur infrage, sondern scheitert an sich selbst, macht den inneren Unfrieden des Menschen zum Symptom seiner Gesellschaft, Krieg zum Prinzip. Religionen werden so zu gesellschaftlichen Totalitäten, damit (mit)bestimmende Elemente für Krieg und Frieden.

Europa, besonders das christianisierte, weiße Westeuropa, Abendland mißversteht sich als einzigen Raum für eine Universalgeschichte. Indem sich (West)-Europa aus seiner Geschichtsschreibung als Nabel der Welt, als Ursprungshort von Humanismus, natürliche Umgebung von Zivilisation und universellen Menschenrechten verstehen will, übersieht und übergeht es geflissentlich, wohl auch wissentlich seine Schrecken aus Inquisition, Zwangsarbeit, Sklaverei, Kolonia-

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

lismus, Kriegen, Revolutionen, Bürgerkriegen, Unterdrückung, Folter, widerlegt den eigenen Anspruch noch im Ignorieren seiner Schuld, im Verleugnen seiner Verantwortung. Dabei fällt auf, welche verhängnisvolle Rolle Religionen allgemein, eine christische In-God-We-Trust-Mentalität im Besonderen für das Geschick des Abendlandes und der Menschheit spielen. Die mit westlichen – abendländischen! – Werten gespickten Glaubensüberzeugten, damit Anhänger eines Christianismus wollen gar in einem Islamismus ihren scheinbaren Gegenpol und Gegner bis Feind gefunden haben. So stellt sich einerseits die Frage, was Gläubige beider und aller anderen Weltanschauungen antreibt, andererseits, worauf noch sich dieser Antrieb, außer auf gesellschaftliche Totalität, gründet. Wissenschaft, Evolutionsbiologie verdrängen, verneinen zu recht Kreationismus, lehnen ihn ab, umfassen Entwicklung, erfassen Anpassung des Lebendigen. Muß im Nachklappern zu *Projekt Null* die These von einer fehlenden Religions-DNS infrage gestellt, ethischem, weltanschaulichem 'Erbe' nachgespürt werden?

Von Natur aus ist des Menschen Geist immerhin beschaffen, einerseits durch allerlei Manipulationen den zweck- und zielgerichteten Machtbedürfnissen von Religion und Politik mehr oder weniger unbewußt aufzusitzen. Zum Glück und Wohle des Menschen verfügt er andererseits von Natur aus über eine Vielzahl von Möglichkeiten des Verstandes, einschließlich gewiß auch dessen Fehlbarkeit, um die jeweiligen Manipulationen aufspüren, entdecken, aus ihrem Kontext herausdefinieren, Wahrheit von Täuschung unterscheiden zu können. Nicht von ungefähr beschleicht dabei manchen Zeitgenossen das unangenehme Empfinden, dasjenige, was noch vor 200 Jahren Aufklärung gewesen wäre, ist heute zur

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Gegenaufklärung mutiert, ist Betrug durch Machteliten der Hochfinanz als auch der Classe politique, nicht zuletzt der Kleriker aller Konfessionen.

Entschließt sich der Mensch willentlich, sein natürliches Unterscheidungsrepertoire zu nutzen, quasi ein natürliches geistiges Immunsystem, eröffnet sich ihm die Chance, den vielfältigen Manipulationstechniken und den durch diese verbreiteten Inhalten zu entgehen. Freilich keine leichte Aufgabe, zumal die Menschheit keine andere Wahl hat, will sie nicht die Ideale der Aufklärung verlieren, soll sie moralische Apathie überwinden, sich nicht der Illusion der Schlagwörter für Seligkeit, Freiheit, Demokratie ergeben wollen, trostlos hingeben. Nachbeten war gestern, wird und ist heute und überhaupt unerhört. Nachdenken gilt heute! Corona sei Dank.

In rein äußerlicher, ausschließlich numerischer Anlehnung an Dekalog genanntes, im Orient gründendes Regelwerk *Zehn Gebote* des nachantiken Abendlandes und seiner prophetisch gnostischen *Frohe Botschaft* christischer Überlieferung bemüht sich nachfolgender Text mit zehn Kapiteln um Auseinandersetzung mit oben formulierten Thesen und Fragen. Ohne Anspruch auf Vollständigkeit und Wissenschaftlichkeit beginnt die Suche, ohne auch jeden Anspruch auf einen „neuen“ Dekalog. Ging schon die erste Verkündung des Dekalogs des Mose und seines Gottes zu Bruch, erlebt die Frohe Botschaft durch Funktionäre des Glaubens ihre Bereinigung und Verkürzung auf ausgewählte und kanonisierte Textbeiträge, genannt Evangelium und/oder Neues Testament.

Läßt sich bei allem Geklapper und nicht wenigen Vorurteilen das Ergebnis nachfolgender Untersuchung gar nicht erst

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

voraussagen, ist der Verfasser dieses letztlich auch nur Vorwortes auf den Ausgang des Unternehmens genauso gespannt wie der geschätzte Leser. Sagt das Sprichwort, *Wer glaubt, wird selig*, hat wenigstens derjenige die Chance, selig zu bleiben, der gar nichts glaubt, was ihm kein Religionsgläubiger glaubt, gewisser Seligkeit aber gewiß keinen Abbruch tut. Wo, bitte, geht es zum Gen für Religion und Glauben?

Einordnung des nachfolgenden Textes als 'Denkschrift' erfaßt einerseits das Verfahren für die Erarbeitung des Textes. Andererseits trifft sie die Absichten ihres Verfassers, steht doch nicht der Streit samt seiner (Un!-)Kultur im Vordergrund, sind friedlicher Umgang miteinander und Verständigung, ist Denken Hauptanliegen der Schrift. Allerdings soll nicht bestritten sein, ausgerechnet die Anhänger derjenigen Gesellschaftsentwürfe und Weltanschauungen, welche sich abseits jeder Gottheit auf Ratio, Humanismus, Toleranz, naturalistisch evolutionäre und sonstige Evolution, Aufklärung und Wissenschaft berufen, sind mindestens so militant wie Gott- und Andersgläubige. Untereinander sind sie mindestens so zerstritten wie die Sekten der Religionsgemeinschaften, bauen nicht weniger auf Sand bis Fließsand, ist doch Evolution keine lineare Kontinuität, sondern eine verzweigte Entwicklung zwischen Versuch, Irrtum, Sackgasse und Überlebensfähigkeit. Für Frieden ohnehin eine eher betrübliche Ausgangslage!

Im Streben nach Glück gelingt es dem Menschen immer wieder mühelos, alle Hemmungen abzustreifen, Schranken des natürlichen und des juristischen Rechtes bedenkenlos niederzureißen. Hat der Mensch darüber hinaus die Verlängerung seiner ihm zugemessenen Lebenszeit im Auge, womöglich Verlängerung bis in Unsterblichkeit, führt er alle

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

Götter in Versuchung, an welche er glaubt oder glauben könnte, versucht gar, sie zu übertreffen, maßt sich Gottheit an. Fast verblaßt daneben der 'ernsthafte' Denkversuch des Professors für Ethik in der Tiermedizin Peter Kunzmann und der Evangelischen Studentenschaft der Universität Hannover, ob Tiere in den „Himmel“ kommen, auch wenn solche Gedanken samt der dazugehörigen Religionsethik dazu verleiten, sie vehement zur Hölle zu wünschen. Nicht die Tiere! Vermutlich gar ein durchaus frommer Wunsch.

Selbstverständlich ist dieses Buch keine wissenschaftliche Abhandlung, aber sehr wohl subjektiv. In so manchen seiner Behauptungen wird es durchaus anfechtbar bleiben, deshalb um so mehr Denk- und Diskussionsbeitrag. Wollte sein Verfasser sich an Autoren wie Bertrand Russell, Noam Chomsky oder Richard Dawkins, vielleicht auch Hans Küng oder Jürgen Habermas, gar an Jeremy Rifkin ein Beispiel nehmen, benötigte der nachfolgende Text jede Menge Fußnoten, rund 100 bis 200 Seiten Anmerkungen, 20 bis 25 Seiten Literatur- und Quellenangaben, Verweis auf mindestens 200 Titel der Fach- und Sekundärliteratur, dazu mindestens zwei bis drei Dutzend Seiten Register. Leichter zu lesen wäre er damit wirklich nicht. Weniger aufrichtig und wahr auch nicht. Und aller Aufwand erspart keinem Leser, sich kundig zu machen, zu denken, nachzudenken, sich selbst eine Meinung zu bilden, auch wenn er viel zusätzliches Papier teurer bezahlen müßte.

Und dann ist diesem Text noch ein Virus in die Quere gekommen, hat sich nach knapp 3 Jahren zwischen diese Zeilen gedrängt, auch hier den regulären Verlauf gestört. Zwar standen die Titelzeilen der nachfolgenden zehn Kapitel dieser Denkschrift oder doch nur Philippika trotz SARS-CoVi19 und

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

der politisch provozierten Pan(ik)demie bereits fest, aber nicht immer ist der Weg das Ziel.

Wichtig am Reisen ist das Ankommen. Gelegentlich wandelt es sich dabei abseits des tierischen Ernstes auf den Pfaden des Humors, des Sarkasmus, der Ironie, der Satire zudem gar nicht unbequem. Wenn Sie möchten, folgen Sie mir bitte. Wenn nicht, obwohl Sie das Buch schon erworben, geliehen, geschenkt bekommen haben, verschenken oder verleihen Sie es vielleicht einfach an den einen oder anderen Ihrer Lieblingsfeinde, sofern Sie annehmen, sie/er sei des Lesens nicht ganz unkundig, des Lesens der „alten“ Rechtschreibung.

*München, im September 2016*

***Wir sind nicht dazu verdammt, die  
Geschichte sich wiederholen zu lassen.  
Es ist uns freigestellt, ihr in unserem Falle  
eine neue, noch nicht dagewesene Wendung  
zu geben. Als Menschen sind wir mit dieser  
Freiheit der Wahl begabt, und wir können die  
uns auferlegte Verantwortung nicht auf Gott  
oder die Natur abwälzen. Wir müssen sie  
selber auf uns nehmen. Sie will getragen sein.***

(Arnold J. Toynbee)

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!



# I

## DER MENSCH, DAS UNSOZIALE WESEN

*Der Mensch ist seiner Beschaffenheit  
nach ein religiöses Tier.*  
(Edmund Burke)

Ob die Sozialisierung des Menschen anders verlaufen wäre, hätte er von Beginn des Sprechens an (s)einem Menschen mitteilen können, wer, wie, was, wo der Gott ist, den er sich ab wann aus welchem Grund vorstellt? Wäre die 'Vorstellung' durch das Einzelindividuum in dreierlei Sinn notwendig, einerseits für das Individuum, andererseits für seinen Widerpart, nicht zuletzt für das Gott genannte Wesen selbst? Hätte solch einem Menschen auch nur ein Zuhörer, womöglich gar sein Gott geglaubt? Seit Anbeginn lebendiger Sprache und ihrer späteren Überführung in tote Schriftzeichen und alle Aufzeichnungen von Ton und Bild sind bis heute jedenfalls alle Menschen gestorben, ohne zu wissen, wer, wie, was, wo das ist, was mit diesem und all den vielen anderen Namen als Gott bezeichnet wird. Auch weiterhin werden die Menschen ohne dieses Wissen geboren, leben, sterben, geboren werden.

Gegen die vorherige Feststellung ließe sich einwenden, eine nicht unbeträchtliche Anzahl an Menschen behauptet, in Glaubensgewißheit gelebt zu haben, lebe damit, sterbe in solcher Gewißheit, werde in Glaubensgewißheit sterben. Gewiß daran ist nur dreierlei: Erstens wurde niemand bisher mit Glaubensgewißheit geboren. Gewiß leben und sterben auch die Glaubensgewissen früher oder später, aber garantiert, und sie wissen nichts, besonders nicht von Gott in

*Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!*

Einzahl und/oder Vielzahl, davon aber jede Menge, so daß sie gewiß glauben, was sie nicht wissen, sich daraus kein Gewissen machen, auch wenn und weil sie ihren Zweifeln nicht entkommen, sich in Metaphysik und Transzendenz flüchten ... müssen. Falle ohne Umkehr, ohne Entkommen, ohne Wiederkehr. Seltener Fall einer Sackgasse als Einbahnstraße. Völlig ohne Wendeplatte. Gefangen in einer einzigen Galaxie unter den 265.000 durch das „Hubble“-Teleskop abgebildeten und allen anderen ungezählten, unzählbaren Galaxien.

Zweitens ist Glaubensgewißheit gewiß auch noch scharfsinnig unklug, Oxymoron. Ein Widerspruch in sich selbst. Ein Paradoxon. Wer sicher weiß, gewiß ist, Erkenntnis hat, benötigt gewiß keinen Glauben. Wer glaubt, hat ebenso gewiß kein Wissen, keine Gewißheit, keine Erkenntnis, glaubt, was er nicht weiß, deshalb meint glauben zu müssen. Glaubensgewißheit wird so zur Illusion, bleibt Fiktion, ist bestenfalls zwifacher Glaube, also Nichtwissen zum Quadrat. Mit sehr viel Phantasie ziehen die Glaubensgewissen mithin gewissenlos die Quadratwurzel aus ihrem Nichtwissensschatz und geben dem ungefähren Ergebnis den schnöden Namen Gott in allerlei Variationen der Sprach- und Völkergemeinschaften, bezeichnen als Wissenschaft, als Theologie, was keinerlei Wissen schafft, sich stets nur an ihrer Version Gott und allem Glauben daran zu schaffen macht, daran abarbeitet. Ein dreifach Lob der Vergeblichkeit!

Drittens und nicht zuletzt sterben gewiß aber auch diejenigen, welche nicht zur 'Glaubensgewißheit' gelangen, nicht dazu gelangen wollen, können, oder es einfach nur verstehen, darauf zu verzichten, selbst wenn sie von gewissen Leuten für ihr Leben in die Nähe Epikurs gedrängt, gelegent-

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!

lich eines gewissen Hedonismus bezichtigt werden, mit dem sie gewiß nicht schlechter gelebt haben werden.

Zweifellos wird jeder Mensch in einen „Wir-Zusammenhang“ hineingeboren, betritt die Welt als ein vergesellschaftetes Wesen. Nur dieser Zusammenhang sichert ihm Leben und Überleben. Freilich wissen die Glaubensgewissen absolut nicht, was wiederum ausgerechnet das nun ist: *Gott*. Andererseits wissen sie um das damit verbundene Unaussprechliche ... auch wieder nicht, projizieren, interpretieren ihre 'Vorstellungen' hinein, machen Glaubensinhalt mit ihrer Phantasie kompatibel, „menschlich“, vermenschlichen Gott und Götter, verheiraten in ihrem Kopf das von außen herangetragene Glaubenskonzept mit ihrem ganz persönlichen, individuellen Denken und ihren Vorstellungen zu ihrem „Gott“. Eine wilde Ehe zu Dritt, überfrachtet mit Erwartungen. Genau das ist es, warum sie die Klappe nicht halten können, wie alte, erfahrene Eheleute alles Unaussprechliche aus- und mitteilen müssen, wozu ihnen trotz hochnotpeinlicher Beredsamkeit alles fehlt, nur nicht Wörter, auch wenn und weil gültig bleibt: Wovon man nicht sprechen kann, muß man schweigen. Am besten dreifach.

Einer der unsozialsten Züge des Menschen zeigt sich, indem der Mensch jene bestenfalls aus seiner Phantasie, schlimmstenfalls aus vorsätzlicher Lüge gewonnene Glaubensüberzeugung einschließlich der „Erschaffung“ seiner einzigen und unbedeutenden Welt innerhalb von 265.000 und mehr Galaxien als absolut wahr, im noch schlimmeren Falle gar als eines sogenannten Gottes Wort, gar Gebot ausgibt, in dessen Namen Gefolgschaft einfordert. Darin werden all die Glaubensgewissen zu regelrechten Gnostikern, geben ihren Glauben als höchste Erkenntnis aus,

*Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!*

behaupten Wissen und Gewißheit. Steigerungsfähig ist solch absolut unsoziales Verhalten allemal, bis hin zu Steinigungen, zum Köpfen, Scheiterhaufen und anderen phantasievollen Tötungsvarianten, gerne auch mit vorgeschalteter Tortour der Folter. Erprobte Praxis der Gläubigen, vor allem der Berufsgläubigen.

Vielfältige Techniken der Propaganda, Edukation, Angsterzeugung, Indoktrination, Täuschung dienen den jeweiligen Religionen, auch der Politik und ihren 'Gnostikern' dazu, noch vor jeder Verstandesreife, vor jeder Verständnisfähigkeit, vor jeder Verständnismöglichkeit und ohne jeden bewußten Entscheidungsakt, auch ohne ausdrückliche Willenserklärung abhängig in jeweilige Glaubensgemeinschaft zu vereinnahmen, wer gerade des Weges kommt oder getragen wird. In und über Masse der so gefangenen und befangenen dann „Gläubigen“ etabliert sich allmählich ein Alleinvertretungs- und Auserwähltheitsanspruch. Mit mal mehr, mal weniger Gewalt setzt sich eine der gnostischen Auffassungen durch, welche jeglichen Anders- bis Nichtgläubigen von jeweiligen „Glaubenssegnungen“ ausnimmt, ausschließt, keinerlei abweichende Auffassung duldet. Bestellt wird der unfruchtbare Acker der Intoleranz mit Feuereifer. Am Anfang jeder Religionsgemeinschaft steht Intoleranz, beginnt asoziales Verhalten gleich ganzer Gruppen gegenüber den jeweils Anderen und ihrer jeweiligen Gruppen

Für die drei großen prophetisch monotheistischen Religionen, deren erste und Ausgangsreligion heute eher klein ist, kommt erschwerend die außerordentliche Unwahrscheinlichkeit eines nach dem Tod bewohnbaren Himmels hinzu, macht die gezielte Ausrichtung des irdischen Daseins für die absolute Unwahrscheinlichkeit 'Himmel' zur sinnlosen Farce.

Diese Leseprobe ist urheberrechtlich geschützt!